



Mut zur **Lücke**

Das Linzer Nordico hat Mut zur Lücke – unter dem Motto „Museum under de/construction“ werden verschiedene Sichtweisen von Feminismus in die Ausstellung einfließen.

Das Nordico Stadtmuseum wagt mit der Ausstellung „What the Fem*?“ ein spannendes museales Experiment, das Aktivist*innen, Frauen*, LGBTQIA+ Initiativen und Vereine einlädt sich aktiv an der Ausstellung zu beteiligen und Leerstellen zu füllen. Präsentiert werden darüber hinaus über 50 Künstler*innen – darunter VALIE EXPORT, Jakob Lena Knebl oder Maria Lassnig. Die Schau zeigt damit vor allem eines auf: den einen Feminismus gibt es nicht.

Im Dialog bleiben

Feminismus! Ein Wort, über das hitzig diskutiert, das ignoriert, verdrängt und verteidigt wird – kurz: ein Begriff, der polarisiert. Feminismus ist sowohl ein Denkangebot, eine Vielfalt an Theoretisierungen, eine politische Bewegung, ein Paket an Forde-

rungen und Praxen, als auch eine Haltung, eine Lebensform, viele Lebensformen. „Viele Künstler*innen sind nun in dieser Ausstellung vertreten – ihre unterschiedlichen Werke in neue Zusammenhänge zu bringen, um die verschiedenen Perspektiven von Feminismus zu beleuchten. Sie zeigen spannende, berührende, augenzwinkernde, ernsthafte und sehr reale Momente, die vom alltäglichen Leben erzählen“, meint **Klaudia Kreslehner**, Kuratorin des Nordico Stadtmuseum.

Mut zur Lück

Zu Ausstellungsbeginn bleiben einzelne Wandbereiche erstmals leer. Bis zum Ende der Schau können und sollen diese Leerstellen durch einen Prozess gemeinsam mit dem Publikum sowie



Workshop

„Lesbische Sichtbarkeit inner- und außerhalb der LGBTIQ+ Community“
Sa., 14.01.2023 / 15:00 bis 18:00 / Festsaal Nordico

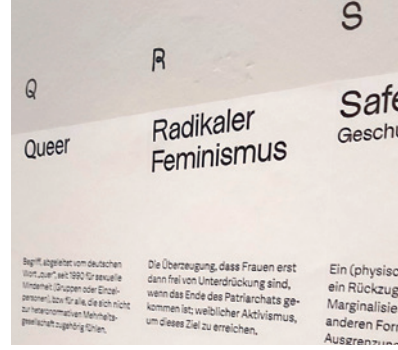
Lesben waren und sind ein wichtiger Bestandteil der feministischen Bewegung. Wenn wir also über Feminismus sprechen, ist es wichtig, dass wir auch die lesbische Perspektive miteinbeziehen. Zusätzlich sind Lesben Teil der LGBTIQ+ Community, also all jener Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung und/oder ihrer Geschlechtsidentität nicht dem heteronormativen Weltbild entsprechen. Aber sowohl innerhalb der Frauenbewegung als auch innerhalb der LGBTIQ+ Bewegung bleiben Lesben häufig unsichtbar. Ihre Interessen und Forderungen

geraten oft in den Hintergrund. Warum ist das so? Und wie können Lesben sichtbarer werden? Braucht es den Begriff „Lesbe“ heutzutage überhaupt noch? Und was genau verstehen wir darunter?

Diese und weitere Fragen sollen im Workshop diskutiert und eigene Positionen dazu erarbeitet werden.

Den Workshop leiten **Susanne Kalka** und **Helene Traxler**, die gemeinsam das Buch „*Lesbisch – Feministisch – Sichtbar: Role Models aus dem deutschsprachigen Raum*“ herausgegeben haben, sowie **Gerhard Niederleuthner** von der HOSI Linz.

Im Workshop werden verschiedene lesbische Aktivistinnen aus dem Buch vorgestellt. Zusätzlich wird aufgezeigt, wie sich Lesben innerhalb der Frauenbewegung und der LGBTIQ+-Bewegung in Österreich und in anderen Ländern organisiert haben. Dabei wird insbesondere auch ein Blick auf Linz und die dort vorhandenen Strukturen für Lesben geworfen. Bereits seit 1982 besteht dort die HOSI Linz als Interessenvertretung für Lesben und Schwule in Oberösterreich. Es wird ein Einblick in die Arbeit der HOSI Linz gegeben und darauf eingegangen, welche Rolle Lesben in den letzten 40 Jah-

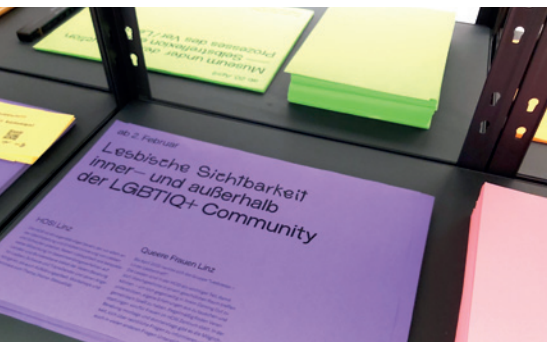


ren in der HOSI eingenommen haben. Mit „Queere Frauen Linz“ wurde 2022 außerdem eine neue unabhängige lesbische Initiative gegründet, die einen geschützten Raum für alle lesbischen und queeren Frauen in Linz bieten soll.

Der Workshop richtet sich an alle, die am Thema interessiert sind. Es soll ein offener, inklusiver und respektvoller Raum für alle Anwesenden geschaffen werden. Auch Menschen, die sich selbst nicht als lesbisch definieren, sind herzlich dazu eingeladen und ihre Perspektiven einzubringen. Wir bitten um Anmeldung: ooe@hosilinz.at

Die Ergebnisse des Workshops werden ab 2. Februar 2023 in der Ausstellung sichtbar gemacht.





mit eingeladenen Aktivist*innen befüllt werden. Dabei kann es passieren, dass die ursprüngliche Museumserzählung in Frage gestellt oder unterbrochen wird. So fließen alle paar Wochen die Ergebnisse der fünf „Safe Spaces – Arbeitsgruppen“ ein – auch im Sinne einer möglichen Dekonstruktion.

Klaudia Kreslehner zeigt sich positiv über die neue Vorgangsweise: „In Gesprächen mit feministischen Communities in Linz ist uns mehr denn je bewusst geworden, dass sich das Thema Feminismus nicht nur aus der Perspektive einer weißen Mittelschicht erzählen lässt. Deshalb haben wir Linzer Aktivist*innen und Initiativen, die teilweise seit Jahrzehnten für Gleichstellung und gegen Diskriminierung kämpfen, eingeladen ihre Perspektive in der Ausstellung zu teilen. Das hieß auch Mut zur Lücke zu beweisen.“

In sechs Räumen zu Themen wie Rollenzuschreibungen, Körperbildern, Inklusion, Aktivismus, Solidarität und Herkunft führen zeitgenössische künstlerische Positionen gemeinsam mit historischen Artefakten durch einen lebendigen Diskurs zu Feminismus von 1950 bis heute mit über-

raschenden Fragen, wie, wann gab es auf der JKU die erste Professorin, wann fanden die ersten lesbischen Treffen statt, ...

Die Ausstellung wird zusätzlich von einem reichhaltigen Rahmenprogramm begleitet. Besucher*innen die den kompletten Entwicklungsprozess der Ausstellung miterleben wollen können sich einen Stempelpass an der Kassa holen und bezahlen bis 28.05. nur einmal Eintritt.

Safe spaces – sichere Arbeitskreise

Das Nordico Stadtmuseum hat unterschiedliche Initiativen wie HOSI Linz und die Queeren Frauen eingeladen, in der Laufzeit der Ausstellung „Safe Spaces – Arbeitsgruppen“ zu bilden und sich in diesen kritisch mit der Ausstellung auseinander zu setzen bzw. ihre eigenen Fragen und Themen einzubringen. Damit bleibt die Diskussion rund um Feminismus im Fluss, Teile der Ausstellung können so auch hinterfragt oder mit neuen Inhalten erweitert werden.

Text Gerhard Niederleuthner **Fotos** Violetta Wakolbinger, Gerhard Niederleuthner

Ausstellung

What the Fem*?
Feministische Perspektiven
1950 bis heute

Nordico Stadtmuseum Linz
Simon-Wiesenthal-Platz 1,
4020 Linz / bis 28.05.23

→ nordico.at
→ facebook.com/nordicolinz